

ker gestaltet werden könnte“ (S. 118). Wer sich für die Geschichte der DDR, insbesondere die Geschichte des Alltags, der Intellektuellen und der historischen Disziplin interessiert, darf auf die Fortsetzung der kurzweiligen Erinnerungen gespannt sein.

Marburg/Lahn

Joachim Hösler

*Eberhard Völker: Pommern und Ostbrandenburger. (Vertreibungsgebiete und vertriebene Deutsche. Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 9.) Verlag Langen Müller. München 2000. 208 S., zahlr. Abb., Ktn., Tab. (DM 29,90.)* – Mit dem vorliegenden neunten Band der Studienbuchreihe werden die nördlichen Teile der alten deutschen Siedlungsgebiete im Osten vorgestellt. In sechs Abschnitten befassen sich ausgewiesene Kenner der beiden Territorien mit den geographischen Grundlagen, der Geschichte Pommerns bis 1945, der ostbrandenburgischen Landesgeschichte, mit Pommern und Ostbrandenburg nach 1945 sowie mit Kulturgeschichte. Erschlossen wird der Band durch ein Personen- und ein Ortsregister. Anhand der umfangreichen, am Ende der einzelnen Teile nachgewiesenen Literatur werden die Geschichte der beiden Gebiete und die Schicksale ihrer Bevölkerung insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg in übersichtlicher Weise zusammengefaßt. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig in der Darstellung des gesamten Pommern, während im Falle von Ostbrandenburg – der Neumark – lediglich der heute außerhalb Deutschlands liegende Teil betrachtet wird; der kulturhistorische Teil befaßt sich ausschließlich mit Pommerns kulturschaffenden Persönlichkeiten, seiner Literatur und Kunst. Entsprechendes für Ostbrandenburg wäre eine willkommene Ergänzung gewesen. Neben den umfangreichen historischen Überblicken verdienen besonders die Abschnitte über die Nachkriegssituation Erwähnung, die das traumatische Vertreibungserlebnis ebenso wiedergeben wie die heutigen Verhältnisse mit ihren Ansätzen zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Der für Schüler der Kollegstufe, Studenten aller Fachbereiche und Lehrkräfte bestimmte Band wird der ihm zugedachten Aufgabe eines einführenden landeskundlichen und kulturgeschichtlichen Überblicks durchaus gerecht.

Greifswald

Ivo Asmus

*Marian Biskup, Gerard Labuda: Die Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen. Wirtschaft – Gesellschaft – Staat – Ideologie. Aus dem Poln. von Jürgen Heyde und Ulrich Kodur. (Deutsches Historisches Institut Warschau, Klio in Polen, 6.) fibre-Verlag. Osnabrück 2000. IV, 619 S.* – Zu den besonders begrüßenswerten Aktivitäten des 1993 gegründeten Deutschen Historischen Instituts in Warschau gehört die Verwirklichung der Idee, durch Übersetzungen historiographisch wichtiger polnischsprachiger Literatur ins Deutsche die nach wie vor bestehende Sprachbarriere (Polonica non leguntur) überwinden zu helfen. Dies wird durch die seit 1997 erscheinende Reihe „Klio in Polen“ erreicht, der eine äquivalente Publikationsserie „Klio w Niemczech“ mit Übersetzungen deutschsprachiger Titel ins Polnische an die Seite gestellt ist (seit Ende 1996). Das hier anzuzeigende Werk erschien 1986 unter dem Titel „Dzieje zakonu krzyżackiego w Prusach. Gospodarka – społeczeństwo – państwo – ideologia“ und ist allgemein als gelungene Darstellung der Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen aus der Feder zweier souverän den Gegenstand aus polnischer Sicht musternder Historiker begrüßt worden. Seine Übersetzung ins Deutsche (leicht gekürzt, denn die kommentierte Bibliographie wurde durch ein normales Literaturverzeichnis ersetzt; überdies wurde punktuell neuere Literatur – etwa Forschungsergebnisse von J. Wenta und W. Paravicini – berücksichtigt) ist ursprünglich von der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung geplant und vorangetrieben (schon Ende 1992 lag die Übersetzung vor) und sodann in die Obhut des DHI Warschau gegeben worden. Daß dem Standardwerk von Biskup und Labuda die polnische Version des in Deutschland erfolgreichen Buches des im Juni 1998 verstorbenen H. Boockmann (Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte, 4. Aufl. 1994) in der Parallelreihe des DHI 1998 vorangegangen ist (Klio w Niemczech, Bd. 3), ermöglicht dem jeweiligen interessierten Publikum, die Rolle des Deutschen Ordens im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte gründlich zu erfassen und dabei übereinstimmende wie divergierende Einschätzungen kennenzulernen.

Münster/Westf.

Dieter Wojtecki